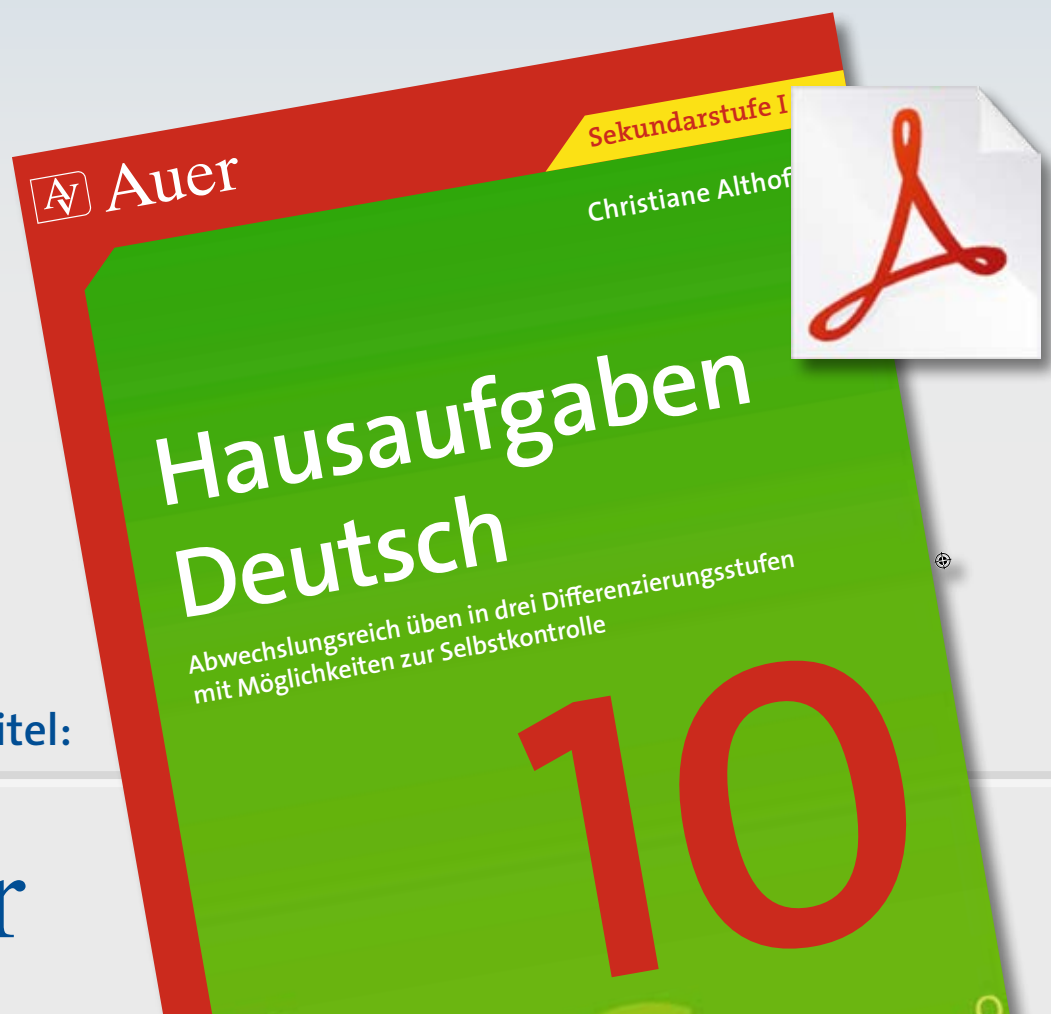


Download

Christiane Althoff

Hausaufgaben Deutsch Klasse 10

Sprache gezielt einsetzen



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 Auer

Hausaufgaben Deutsch Klasse 10

Sprache gezielt einsetzen

**Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Hausaufgaben Deutsch Klasse 10**

Abwechslungsreich üben in drei Differenzierungsstufen mit Möglichkeiten zur Selbstkontrolle

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6934>

3.1 Sprache in der Werbung – die Schlagzeile

Jeden Tag bemühen sich viele Kreative in den Werbeagenturen, tolle Schlagzeilen zu produzieren. Oft verbunden mit einem Bild, muss uns die Schlagzeile gesprochen oder in schriftlicher Form auffallen, im Ohr bleiben und natürlich zum Kaufen animieren.

a) *Holen Sie sich die Mitgliedskarte und sparen Sie 20 % beim nächsten Einkauf!*

b) *Überarbeitet und unterbezahlt?*

c) *3 Überraschungen warten auf Sie!*

d) *Liebe Leserin! Endlich können auch Sie unbeschwert abnehmen ohne zu hungern!*



1. Die folgende Übersicht zeigt eine Auswahl von Schlagzeilentypen. Ordne die oben stehenden Beispiele zu.

Die „Vorteilsschlagzeile“

Die „personalisierte Schlagzeile“

Die „Frage-Schlagzeile“

Die „Überraschungsschlagzeile“

2. Welche Schlagzeilen kennst du aus der aktuellen Werbung? Sieh dir aufmerksam einige Werbeblöcke im Fernsehen an und blättere Zeitschriften durch.

3. Kannst den Schlagzeilen, die du in Aufgabe 2 gefunden hast, auch einen bestimmten Typ bzw. eine bestimmte Strategie zuordnen? Wenn ja, welche?

3.2 Sprache in der Werbung – psychologische Tricks (AIDA)

Diese Hausaufgabe solltet ihr am besten in kleinen Gruppen (2–4 Personen) bearbeiten.

Ihr simuliert die Arbeit einer Werbeagentur. Stellt euch vor, morgen wäre ein wichtiges Meeting, auf dem ihr den Kollegen und eurem Vorgesetzten (= der Klasse und eurem Lehrer) einen selbst getexteten Werbespruch für ein Produkt vorstellen sollt. Außerdem sollt ihr erläutern, welche Überlegungen euch bei der Gestaltung des Spruches geleitet haben.

- ★ 1. Einigt euch auf ein Produkt, für das ihr Werbung machen wollt.
- ★ 2. Führt zunächst ein Brainstorming durch, in dem ihr alle Merkmale und Eigenschaften des Produktes nennt. Notiert auch eure Assoziationen zu dem Produkt. Was verbindet ihr damit? Schreibt alles auf, was euch einfällt.

Die AIDA-Regel

Die Werbung versucht, mithilfe psychologischer Methoden Botschaften zu vermitteln, die uns stärker als andere Informationen erreichen und eine bestimmte Wirkung erzielen. Ein Beispiel für eine solche psychologische Werbemethode ist die AIDA-Regel:

Attention	= Aufmerksamkeit erringen (Gefühle ansprechen, zum Handeln bringen)
Interest	= Interesse wecken (neugierig machen, Informationen liefern)
Desire	= Wünsche und Bedürfnisse hervorrufen (z. B. Gierk versprechen, auffordern) Übergang von der Begehrnis zur Handlung
Action	= Handlung (Kauf, Verhaltensweisen ändern)

Dementsprechend wird die Sprache in der Werbung eingesetzt:

ist **einprägnant, witzig**

Kürze
Slogans
Wortspiele
Wortneubildungen

ist **schnell aufzufassen**

Einfachheit
Verkürzung
Auslassungen
Verständlichkeit
Eingängigkeit

spricht einen persönlich an

Ausrufe
Aufforderungen
Behauptungen
Fragestellungen
Anrede

- ★ 3. Sammelt nun Ideen für einen Werbespruch. Überprüft, ob die Ideen zum Produkt passen. Entscheidet euch für einen Spruch und begründet eure Wahl.
- ★ 4. Gestaltet eine kleine Präsentation für den nächsten Tag, an dem ihr den ausgewählten Werbespruch und eure Überlegungen dazu vorstellt.

3.3 Kommunikation – die Inhalts- und die Beziehungsebene

Kommunikationswissenschaftler sind sich einig, dass zwischenmenschliche Kommunikation nie nur auf einer Ebene stattfindet, sondern immer auf mehreren gleichzeitig.

Auf der Inhaltsebene geht es darum, was man sachlich vermitteln möchte. Der Satz „Ich habe den Kuchen selbst gebacken“ enthält die inhaltliche Botschaft, dass der Kuchen nicht gekauft ist, sondern selbst hergestellt wurde.

Die zwei zentralen Ebenen, auf denen wir kommunizieren, sind die Inhaltsebene und die Beziehungsebene.

Auf der Beziehungsebene geht es darum, was ich meinem Gesprächspartner unterschwellig mitteilen will. So drückt aus, in welcher Beziehung jemand zu mir steht. Sagt ein Gastgeber zum Beispiel: „Ich habe den Kuchen selbst gebacken“, sagt er damit gleichzeitig: „Du bist mir wichtig, für dich nehme ich mir sogar die Zeit, einen Kuchen zu backen.“

- ★ 1. Erläutere an einem weiteren Beispiel den Unterschied zwischen Inhalts- und Beziehungsebene.
- ★ 2. Die Tabellenspalte links zeigt Äußerungen einer Person, die rechte zwei jeweils denkbare Reaktionen. Ordne zu, welche Reaktion auf der Inhaltsebene stattfindet und welche auf der Beziehungsebene (B).

Äußerung	Reaktion	I oder B?
a) Hast du den Kuchen selbst gebacken?	Nein, glaubst du, ich kann nicht backen?	
	Ja, gerne!	
b) Du musst hier vorsichtig fahren.	Ja, das ist wirklich unübersichtlich an dieser Kreuzung.	
	Keine Sorge, ich kann Auto fahren!	
c) Das verstehe ich nicht.	Mit den Beispielen wird es klarer.	
	Du hörst mir nie zu!	
d) Deine Jeans sitzt nicht.	Der Schnitt ist blöd, oder?	
	Ja, ich weiß, ich habe zugenommen!	

- ★ 3. Beobachte dich im Alltag. Notiere Gesprächssituationen, in denen du auf die Inhaltsebene reagiert hast und Situationen, in denen die Beziehungsebene stärker war.

A

3.4 Kommunikation – Formulierungsübungen

- ★ 1. Formuliere zu den folgenden Äußerungen jeweils zwei denkbare Reaktionen, eine auf der Inhaltsebene (I) und eine auf der Beziehungsebene (B).

Äußerung	Reaktion	I oder B
Willst du das enge T-Shirt anziehen?		I
Willst du das enge T-Shirt anziehen?		B
Vergiss bloß nicht, das Paket abzugeben.		I
Vergiss bloß nicht, das Paket abzugeben.		B
Ich möchte heute nicht ins Kino.		I
Ich möchte heute nicht ins Kino.		B
Deine neue Freundin ist echt nett.		I
Deine neue Freundin ist echt nett.		B
Guckst du nie Nachrichten im Fernsehen?		I
Guckst du nie Nachrichten im Fernsehen?		B
Wie heißt du nochmal?		I
Wie heißt du nochmal?		B

- ★ 2. Schreibe eine kleine Szene, in der zwei Personen miteinander flirten oder protokolliere einen Flirt, den du erlebt bzw. mitgehört hast.
- A
- ★ 3. Markiere in deiner Szene oder in deinem Protokoll, welche Äußerungen auf der Inhalts- und welche auf der Beziehungsebene stattfinden.

3.5 Kommunikation – Analyse eines literarischen Textes

Arthur Schnitzler

Textauszug aus der Novelle „Traumnovelle“ (1926)

Das Ehepaar Fridolin und Albertine unterhält sich eines Abends über seine früheren Liebschaften und Beziehungen. Am Ende der Szene wird der Arzt Fridolin zu einem Patienten gerufen.

„In jedem Wesen – glaub es mir, wenn es auch wohlfeil klingen mag –, in jedem Wesen, das ich zu lieben meinte, habe ich immer nur dich gesucht. Das weiß ich besser, als du es verstehen kannst, Albertine.“

Sie lächelte trüb. „Und wenn es auch mir beliebt hätte, zuerst auf die Suche zu gehen?“, sagte sie. Ihr Blick veränderte sich, wurde kühl und undurchdringlich. Er ließ ihre Hände aus seinen gleiten, als hätte er sie auf einer Unwahrheit, auf einem Verrat ertappt; sie aber sagte: „Ach, wenn ihr wüsstet“, und wieder schwieg sie.

„Wenn wir wüsstet – ? Was willst du damit sagen?“

Mit seltsamer Härte erwiderte sie: „Ungefähr, was du dir denkst, mein Lieber.“

„Albertine – so gibt es etwas, was du mir verschwiegen hast.“

Sie nickte und blickte mit einem sonderbaren Lächeln vor sich hin.

Unfassbare, unsinnige Zweifel wachten in ihm auf.

„Ich verstehe nicht recht“, sagte er. „Du warst kaum sieben Jahren, als wir uns verlobten.“

„Sechzehn vorbei, ja, Fridolin. Und doch –“ Sie sah ihm hell in die Augen. „lag es nicht an mir, dass ich noch jungfräulich deine Gattin wurde?“

„Albertine –!“

Und sie erzählte: „Es war am Wörtheleer ganz kurz vor unserer Verlobung, Fridolin, da stand an einem schönen Sommerabend in seinem Stubliher junger Mensch an meinem Fenster, das auf die große, weite Wiese hinaussah, und schaute mich an, und ich dachte im Laufe der Unterhaltung, ja höre nur, was ich dachte. Was ist das doch für ein lieber, entzückender, junger Mensch – er müsste jetzt nur ein Wort sprechen, freilich, das richtige müsste es sein, so käme ich zu ihm hinaus auf die Wiese und spazierte mit ihm, wo er es mir beliebte – in den Wald vielleicht; – oder schöner noch wäre es, wir führen im Wald zusammen in den See hinaus – und er könnte von mir in dieser Nacht alles haben, was er verlangte. Ja, das dachte ich mir. – Aber er sprach kein Wort. Nicht aus, der entzückende junge Mensch; er küsste nur zart meine Hand, – und am Morgen darauf fragte er mich – ob ich seine Frau werden wollte. Und ich sagte ja.“

Fridolin? um mußte ihre Hand los. „Und wenn an jenem Abend“, sagte er dann, „zufällig ein anderer an dem Fenster gestanden hätte und ihm wäre das richtige Wort eingefallen, zum Beispiel –“ er dachte nach, welchen Namen er nennen sollte, da streckte sie schon wie abwehrend die Arme vor.

„Ein anderer, wer immer es gewesen wäre, er hätte sagen können, was er wollte – es hätte ihm wenig geholfen. Und wärest du es nicht gewesen, der vor dem Fenster stand“, – sie lächelte zu ihm auf –, „dann wäre wohl auch der Sommerabend nicht so schön gewesen.“

Er verzog spöttisch den Mund. „So sagst du in diesem Augenblick, so glaubst du vielleicht in diesem Augenblick. Aber –“

Es klopfte. Das Dienstmädchen trat ein und meldete, die Hausbesorgerin aus der Schreyvogelgasse sei da, den Herrn Doktor zum Hofrat zu holen, dem es wieder sehr schlecht gehe. (...)

„Du willst fort –?“ fragte ihn Albertine, als er sich rasch zum Fortgehen bereit machte, so ärgerlichen Tons, als füge er ihr mit Vorbedacht ein Unrecht zu.

Fridolin erwiderte, beinahe verwundert: „Ich muss wohl.“



- ★ 1. Fasse den Inhalt der Szene in einer Inhaltsangabe zusammen.
- ★★ 2. Was sagt Albertine ihrem Ehemann auf der Inhaltsebene?
- ★★★ 3. Was hört Fridolin dabei auf der Beziehungsebene? Zeige an zwei Textbeispielen ausführlich, wie seine Reaktion ist.
- ★★★ 4. Untersuche die Körpersprache der beiden. Welche Reaktionen unterstreichen die Wirkung des Gesagten?
- ★★★ 5. Albertine und Fridolin sind in ihrer Beziehung nicht glücklich, daher enden zahlreiche Gespräche im Streit. Wo zeigt sich auch in der vorliegenden Episode, dass das Verhältnis angespannt ist? Belege am Text und argumentiere auch mit der Diskrepanz von Inhalts- und Beziehungsebene.



Vielleicht kennst du die Geschichte, sie wurde unter dem Titel „Eyes Wide Shut“ mit Tom Cruise und Nicole Kidman verfilmt.

3.8 Reden analysieren – die Antrittsrede von Bundespräsident Joachim Gauck

Auszug aus der Antrittsrede von Joachim Gauck als elfter deutscher Bundespräsident (23.03.2012)

Am Tage seiner Vereidigung hielt Bundespräsident Joachim Gauck eine Rede im Bundestag, die an das gesamte Volk gerichtet war.

Herr Bundestagspräsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wie soll es nun aussehen, dieses Land, zu dem unsere Kinder und Enkel
5 „Unser Land“ sagen sollen?

Vereinzeln wir immer weiter? Geht die Schere zwischen arm und reich immer mehr auseinander? Verschlingt uns die Globalisierung? Werden Menschen, die sich als Verlierer fühlen, an den gesellschaftlichen Rand gedrängt? Schaffen ethnische oder religiöse Minderheiten in gewollter
10 oder beklagter Isolation Gegenkulturen? Hat die europäische Idee Bestand? Droht im Nahen Osten ein neuer Krieg? Kann ein verbrecherischer Faschismus Deutschland wie in anderen Teilen der Welt weiter friedliche Menschen bedrohen, einschüchtern, ermorden?

Jeder Tag, jede Begegnung mit den Medien bringt neue Ängste und Sorgen hervor. Manche
15 ersinnen Fluchtwege, misstrauen der Zukunft, fürchten die Gegenwart. Viele fragen sich: Was ist das für ein Leben, was ist das für eine Freiheit. Mein Lebensthema „Freiheit“ ist für sie keine Verheißung, kein Versprechen, sondern nur Verunsicherung.

Ich verstehe diese Reaktion zwar noch nicht, doch ich ihr keinen Vorschub leisten. Ängste vermindern
20 unseren Mut wie unser Selbstvertrauen manchmal so entscheidend, dass wir beides ganz und gar verlieren können – bis wir gar Feigheit für Tugend halten und sucht für eine legitime Haltung im politischen Raum.

Stattdessen will ich meine Erinnerung als Kraft nutzen, mich und uns zu lehren und zu motivieren.

25 Ich wünsche mir eine lebendige Erinnerung auch an das, was in unserem Land nach den Verbrechen der nationalsozialistischen Diktatur und den Gräueln des Krieges gelungen ist. In Deutschland als ersten trug es als erstes den Namen „Wirtschaftswunder“. Deutschland kam wieder auf die Beine. Die Vertriebenen und Vertriebenen erhielten Wohnraum, nach Jahren
30 der Entberberung nahm der Durchschnittsbürger teil am wachsenden Wohlstand. Allerdings sind für mich nicht Autos das besonders wunderbare jenes Jahrzehnts. Ich empfinde mein Land vor allem als das Land eines Demokratie wunders. Anders als die Alliierten fürchteten, wurde der Revanchismus im Nachkriegsdeutschland nie mehrheitsfähig, es gab ein Nachwirken nationalsozialistischer Gedanken, aber daraus wurde keine gestaltende Kraft. Es entstand eine stabile
35 demokratische Ordnung, Deutschland West wurde Teil der freien westlichen Welt. (...)

Wie also soll es nun aussehen, dieses Land, zu dem unsere Kinder und Enkel „Unser Land“ sagen sollen?

40 Es soll „unser Land“ sein, weil ‚unser Land‘ soziale Gerechtigkeit, Teilhabe und Aufstiegschancen verbindet. Der Weg dazu ist nicht der einer paternalistischen Fürsorgepolitik, sondern ein Sozialstaat, der vorsorgt und ermächtigt.

Wir dürfen nicht dulden, dass Kinder ihre Talente nicht entfalten können, weil keine Chancengleichheit existiert. Wir dürfen nicht dulden, dass Menschen den Eindruck haben, Leistung lohne sich für sie nicht mehr, und der Aufstieg sei ihnen selbst dann verwehrt, wenn sie sich nach Kräften bemühen. Wir dürfen nicht dulden, dass Menschen den Eindruck haben, sie seien nicht Teil unserer Gesellschaft, weil sie arm, alt oder behindert sind. Freiheit ist eine notwendige
45 Bedingung von Gerechtigkeit. (...)

50 Wie kann es noch aussehen, dieses Land, zu dem unsere Kinder und Enkel „Unser Land“ sagen sollen?

Nicht nur bei uns, sondern auch in Europa und darüber hinaus ist die repräsentative Demokratie das einzig geeignete System, Gruppeninteressen und Gemeinwohlinteressen auszugleichen.

55 Es handelt sich um ein lernfähiges System. Neben den Parteien und anderen demokratischen Institutionen existiert eine aktive Bürgergesellschaft. Bürgerinitiativen, Ad-hoc-Bewegungen und Teile der digitalen Netzgemeinde ergänzen mit ihrem Engagement, aber auch mit ihrem Protest die parlamentarische Demokratie und gleichen Mängel aus.

60 Anders als die Demokratie von Weimar verfügt unser Land über genügend Demokraten, die dem Ungeist von Fanatikern, Terroristen und Mordgesellen wehren. Sie alle bezeugen mit unterschiedlichen politischen oder religiösen Gründen: Wir lassen uns unsere Demokratie nicht wegnehmen, wir stehen zu diesem Land, nicht weil es so vollkommen ist, sondern weil wir nie zuvor ein besseres gesehen haben. Und speziell zu den rechts-extremen Verächtern unserer Demokratie
65 sagen wir in aller Deutlichkeit: Euer Hass ist unser Anhorn. Wir lassen unser Land nicht im Stich. Wir schenken euch auch nicht unsere Angst. Ihr werdet Vergangenheit sein und unsere Demokratie wird leben. (...)

Zum Schluss erlaube ich mir, Sie alle um ein Geschenk zu bitten: um Vertrauen. Zuletzt bitte ich
70 Sie um Vertrauen in meine Person. Davor aber bitte ich Sie um Vertrauen zu denen, die in unserem Land Verantwortung tragen. Bitte diese um Vertrauen, all der Bewohner dieses wieder vereinigten und erwachsen gewordenen Landes bitte. Und dafür wiederum bitte ich Sie, mutig und immer wieder dazu zu beginnen, Vertrauen in sich selbst zu setzen. (...)

Bearbeite die Rede mit den folgenden Leitfragen zur Redeanalyse, die du auf jede Rede anwenden kannst.

- ★ 1. Wie ist die kommunikative Situation? Wer hält die Rede, wann und in welchem historischen Kontext?
- ★★ 2. Was sind die Aussagen der Rede? Wie ist sie inhaltlich gegliedert?
- ★★ 3. Welche Absicht verfolgt der Sprecher? Welche Wirkung will er erzielen?
- ★ 4. Welche rhetorischen Mittel werden eingesetzt und mit welchem Ziel?
- ★★★ 5. Wie ist die Wirkung auf die Zuhörer?
- ★★★ 6. Setze dich kritisch mit der Rede auseinander. Was fällt dir positiv auf, was würdest du kritisieren?

2.7 Was bedeutet das Fremdwort?

Seite 19

global	weltweit
defekt	schadhaft
legal	gesetzlich
hysterisch	überspannt
universal	umfassend
Kommentar	Stellungnahme
Skrupel	Bedenken
Utensil	Gebrauchsgegenstand
Parterre	Erdgeschoss
Methode	Verfahren
Intoleranz	Unduldsamkeit
paradox	widersinnig
kausal	ursächlich
neutral	unparteiisch
Laie	Nichtfachmann
Dekor	Verzierung
Genie	besondere Begabung
cholerisch	aufbrausend
originell	eigenartig
steril	keimfrei
transparent	durchsichtig
eklatant	offenkundig

3.1 Sprache in der Werbung – die Schlagzeile

Seite 20

1. Die „Urteils Schlagzeile“ a)
Die „personifizierte Schlagzeile“ d)
Die „Frage Schlagzeile“ b)
Die „Überraschungsschlagzeile“ c)
2. individuell
3. individuell

3.2 Sprache in der Werbung – psychologische Tricks (AIDA)

Seite 21

- 1.–4. individuell

3.3 Kommunikation – die Inhalts- und die Beziehungsebene

Seite 22

1. individuell
2. a) B / I b) I / B c) I / B d) I / B
3. individuell

1. Beispiele für mögliche Reaktionen:

Äußerung	Reaktion	I oder B
Willst du das enge T-Shirt anziehen?	Ja, das ist sehr schick.	I
Willst du das enge T-Shirt anziehen?	Findest du mich dafür etwa zu fett?	B
Vergiss bloß nicht, das Paket abzugeben.	Ich bringe es gleich zur Post.	I
Vergiss bloß nicht, das Paket abzugeben.	Ist ja gut, du redest wie meine Mutter!	B
Ich möchte heute nicht ins Kino.	Dann gehen wir ein anderes Mal.	I
Ich möchte heute nicht ins Kino.	Du bist echt langweilig geworden ...	B
Deine neue Freundin ist echt nett.	Ja, ich mag sie auch.	I
Deine neue Freundin ist echt nett.	Danke, das bedeutet mir viel, dass du sie magst.	B
Guckst du nie Nachrichten im Fernsehen?	Doch, ab und zu.	I
Guckst du nie Nachrichten im Fernsehen?	Wieso, hältst du mich für blödsinnig?	B
Wie heißt du nochmal?	Marie.	I
Wie heißt du nochmal?	Baggerst du Mädchen immer so plump an?	B

- 2. individuell
- 3. individuell

3.5 Kommunikation – Analyse eines literarischen Textes

1. In dem vorliegenden Auszug aus der „Trauernovelle“ von Arthur Schnitzler macht die Ehefrau Albertine ihrem Mann Fridolin ein Geständnis. In der Nacht, bevor Fridolin seine Frau um Heiratsantrag gemacht hat, hätte Albertine alles für ihren Fridolin getan. Er hätte nur ein Wort sagen müssen und sie hätte mit ihm geschlafen. Er war aber schüchtern und so kam es nur zu einem Handkuss. Fridolin ist überrascht über das Geständnis und besorgt, ob seine Frau in dieser Nacht vielleicht auch jeden anderen Mann zu sich gelassen hätte. Als die beiden über diese Sorge sprechen, kommt ein Dienstmädchen in den Raum und holt den Doktor Fridolin, da er zu einem Patienten gerufen worden ist.
2. Sie sagt, dass sie in der Nacht vor dem Heiratsantrag Lust auf Sex hatte. Wenn Fridolin mutiger gewesen wäre, wäre es wohl dazu gekommen.
3. Fridolin hört, dass seine Frau in der Nacht vielleicht auch einen anderen Mann an sich herangelassen hätte (Z. 27 – 29). Er ist vor allem auch irritiert, weil sie so jung war (Z. 13).
4. Fridolin lässt nach dem Geständnis seiner Frau ihre Hand los. Dies zeigt, dass er auf Abstand geht, ihre Nähe zurückweist. Diese Geste unterstreicht seine Enttäuschung und auch seine innerliche Distanz. Sie lächelt ihn an, damit möchte sie sein Vertrauen zurückgewinnen, ihm deutlich machen, dass sie nur ihn liebt und ihn mit keinem anderen Mann betrogen hätte. Sein Lächeln ist aber spöttisch, d. h. er vertraut ihr nicht, sondern belächelt sie und hält ihre Aussagen für Ausreden.
5. Fridolins Körpersprache zeigt deutlich, dass die beiden kein gutes Verhältnis haben. Sie vertraut ihm ein Geheimnis an – nämlich, dass sie in der Nacht vor dem Heiratsantrag gerne mit ihm geschlafen hätte – und er lässt als Reaktion ihre Hand los und lächelt spöttisch (Z. 34). Er versteht das Geständnis nicht als Vertrauensbeweis, sondern hört daraus, dass seine Frau lustgesteuert war und ihn auch betrogen hätte, wenn sich die Möglichkeit ergeben hätte.

3.6 Reden analysieren – die Redesituation erfassen

Seite 26

1. 1963 waren Schwarze in den USA noch unterdrückt und benachteiligt. Martin Luther King – selbst Schwarzer – forderte eine tolerante Welt mit Gleichberechtigung der Rassen und Religionen (Z. 7/8 oder 25/26).
2. Ort der Rede, Anlass der Rede, Folgen der Rede
3. Am 26. August 1963 marschierten rund 250.000 Menschen (in der Mehrheit Schwarze) nach Washington D.C., um für Arbeitsplätze, mehr Freiheit und Gleichheit zu demonstrieren. Vor dem Lincoln Memorial in Washington hielt Martin Luther King die Rede, die als eine der wichtigsten Reden der Bürgerrechtsbewegung der afroamerikanischen Bevölkerung in die Geschichte der USA einging.

3.7 Reden analysieren – die Sprache untersuchen

Seite 27

Rhetorische Figur	Textstelle	Wirkung
Ausruf	„Ich habe heute einen Traum!“ (Z. 2/3)	verbindlich das Anliegen
Wiederholung	„Ich habe einen Traum“ (Z. 1, 5, 9, 11)	Der Satz prägt sich beim Zuhörer ein, besonders das Wort „Traum“ betont, dass es noch nicht Realität ist.
Hyperbel	„jedes Tal erhöht und jeder Hügel und jeder Berg erniedert“ (Z. 11/12)	Die Unterschiede in der Welt sollen aufgehoben werden. Die Übertreibung (natürlich ist die Natur nicht verändert worden) rät den Zuhörer zum Denken.
Pars pro Toto, Symbol	„Kleine schwarze Jungen und Mädchen und kleine weiße Jungen und Mädchen“ (Z. 7/8)	Kinder stehen für die gesamte Menschheit, gleichzeitig sind sie ein Symbol für die neue Generation.
Personifikation, Metapher	„Freiheit erlauben zu klingen“ (Z. 23)	Die Freiheit muss von den Menschen kommen und klingt wie Musik.

3.8 Reden analysieren – die Antrittsrede von Bundespräsident Joachim Gauck

Seite 29

1. Die Kommunikationssituation ist eherung (Analog) und formell (im Bundestag), da es sich um die Antrittsrede des neuen Bundespräsidenten im März 2012 handelt.
2. Z. 1–2: Anrede an die Anwesenden
 Z. 3–12: Fragen an die Zukunft des Landes
 Z. 14–22: Thematisierung von Ängsten
 Z. 24–35: „Erinnerung als Kraft“ – Geschichte als Hoffnung
 Z. 37–38: (wörtliche) Wiederholung der Fragen nach der Zukunft
 Z. 40–49: Absage an fehlende Chancen im Land
 Z. 50–51: (wörtliche) Wiederholung der Fragen nach der Zukunft
 Z. 52–67: Demokratie als tragende Säule der Gesellschaft, die von breiten Teilen der Bevölkerung verteidigt wird
 Z. 69–Ende: Wunsch, ihm und den anderen Politikern Vertrauen zu schenken
3. Redeabsicht: Gauck stellt seine zentralen Ziele und Themen als Bundespräsident vor: Freiheit, Bewahren der Erinnerung, Chancengleichheit und Absage an antidemokratische Tendenzen. Er will, dass die Menschen ihm vertrauen und ihn in seinem Amt unterstützen.
 Wirkung: Er möchte den Menschen Mut machen und zeigen, dass er sich als Präsident des Volkes versteht.

4. Beispiellösung:

Z. 4/5, 37/38, 50/51: Wiederholung der Frage nach der Zukunft des Landes (rhetorische Frage, die dann selbst beantwortet wird)

Ziel: Die Zuhörer sollen zum Nachdenken angeregt werden, sich in die Rede einbezogen fühlen.

Z. 4, 37, 50: Pars pro Toto („unsere Kinder und Enkel“ als Bevölkerung)

Ziel: Persönliche Betroffenheit des Einzelnen erzeugen

Z. 69 – Ende: Wiederholung des Wortes „Vertrauen“ (5x)

Ziel: Der Begriff prägt sich ein.

5. Der Zuhörer merkt, dass es Gauck um das Wohl des Volkes geht. Bei der Frage nach der Zukunft macht er dem Zuhörer deutlich, dass dies nicht eine abstrakte Zukunft irgendeiner Bevölkerung ist, sondern die, in der die eigenen „Kinder und Enkel“ leben. Die Rede spricht also jeden Bürger direkt an.

Mit der Bitte um Vertrauen gewinnt er Verständnis, er zeigt, dass man das Amt nicht von heute auf morgen vollständig ausfüllen kann. Zudem spielt er auf seinen Vorgänger an, der wegen mangelnden Vertrauens zurücktreten musste.

6. individuell

4.1 Die Fabel – eine Textsorte der Aufklärung

Seite 30

- In der Fabel „Der Wolf und das Schaf“ von G.E. Lessing trinkt ein Schaf an einem Fluss. Auf der anderen Seite des Flusses trinkt ein Wolf. Das Schaf versucht, den Wolf freudig zu provozieren, spottet über ihn. Der Wolf aber weiß, dass der Fluss zu breit ist, um dem Schaf etwas anzutun, und geht nicht darauf ein.
- „Cörper“ = die äußere Handlung: Der Wolf weiß, dass der Fluss zu breit für ihn ist.
„Seele“ = die eigentliche Aussage der Fabel, die „Moral“: Man soll seinen Verstand einsetzen, bevor man sich auf einen Streit einlässt.
- Der Wolf handelt sehr vernünftig und lässt sich nicht von Emotionen leiten, sondern von seinem Verstand. Er vergeudet keine Energie auf eine aussichtslose Sache.
- Die Fabel verlangt vom Leser, über den Text nachzudenken. Nur so kann man sich ihren Sinn erschließen. Die Fabel verlangt also, dass der Leser seines Verstandes bedient. Dies war ein zentrales Anliegen der Aufklärung.

4.2 Gedicht „Perspektiven der Epochen – Aufklärung“

Seite 32

- Z. 2: Ellipse; Z. 5: Anapher (bald); Z. 7: Ellipse (nicht riecht); Z. 14: Anapher (So manchen); Z. 20: Personifikation (des Lichts); Z. 34: Vergleich; Z. 41: Antithese; Z. 44: Antithese; Z. 54: Inversion; Z. 60: Personifikation (der Sonne); Z. 65 und 67: direkte Ansprache des Lesers
 - durch Gegensatzpaare von hell und dunkel (z. B. 7, 5/6, 11, 19, 22, 32, 34, 36 ff.)
 - Das lyrische Ich verändert die Perspektive, von der aus es die Natur beschreibt: So steht es in Z. 31 unter den Bäumen, in Z. 52 blickt es von oben auf die Landschaft. Es hat also verschiedene Perspektiven auf die Natur. Das lyrische Ich gewinnt seine Erkenntnisse durch eigene Sinneswahrnehmungen.
 - In den letzten Versen wird deutlich, dass Gott als Schöpfer der Natur angesehen wird. Sie ist Gottes Werk und soll als solches wahrgenommen werden.

2.

Deismus	Gottgläubigkeit	der Dichter nennt in der letzten Strophe Gott als den Schöpfer der Welt
Empirismus	Wissen geht auf Sinneserfahrungen zurück	der Dichter beruft sich nicht auf andere Quellen, sondern auf das von ihm Gesehene (die Natur aus verschiedenen Perspektiven)
Rationalismus	Wissen geht auf Nachdenken zurück	die Wahrnehmung der Natur ist vernunftgeleitet
Irdisches Glück	Glück im Hier und Jetzt	der Dichter fordert den Leser auf, die Zeit in der Natur zu genießen, Gottes Schöpfung als Glück anzunehmen

Impressum

© 2013 Auer Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Autor: Christiane Althoff

Illustrationen: Corina Beurenmeister, Steffen Jähde, Stefan Lohr, Thorsten Trantow

www.auer-verlag.de